

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	53 (1955)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

barbarische Folterung nur verdächtiger Personen, um Geständnisse aus ihnen zu pressen. Er skelettierte auch die Leiche eines so umgebrachten Mannes und zeigte seine gebrochenen Schulterblätter.

In der Stadtbibliothek fand sich vor einer Anzahl von Jahren ein noch unveröffentlichtes Manuskript von seiner Hand: Ueber den Nutzen der Anatomie. Durch Herrn Prof. de Quervain und andere wurde das Werk unter der Aegide der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften» neu gedruckt und so allgemein zugänglich gemacht.

Fabrizius starb im Jahre 1634. Seine Werke in Ganzausgabe kamen erst 1646 zur Ausgabe. Schon zu seiner Zeit berühmt, ist sein Werk im Laufe der Zeit nicht verblaßt, sondern sein Wirken war auf vielen Gebieten bahnbrechend, so daß ein berühmter Chirurgieprofessor ihn nannte: einen getreuen Arzt von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und einen echten Chirurgen von Gottes Gnaden.



Zwei Seiten

Wir wollen es nie vergessen, daß unser Leben zwei Seiten hat. Die eine ist dem Irdischen zugewendet, die andere ist nach oben, nach Gott hingekehrt. Mag es wohl oft so sein, daß uns die «untere», d. h. die uns sichtbare Seite dunkel und unverständlich erscheint. Aber der Glaube gibt uns die Gewißheit, daß die «obere», d. h. die nach Gott hin gewandte Seite, hell und leuchtend ist.

So gleicht unser Leben einem handgearbeiteten Teppich, den wir von der unrichtigen Seite, von der unteren Seite her betrachten, und der uns ein buntes Gewirre von Fäden und Knoten zeigt. Können wir den Teppich umkehren, um seine obere Seite zu betrachten, würden wir hier ein schönes Bild in bestimmten Farben und mit deutlichen Figuren, ein wahres Kunstwerk sehen.

Und das bemalte Kirchenfenster sieht von der Straße her so unscheinbar, dunkel und unschön aus. Aber wir wissen, daß das gleiche Glasbild, wenn wir's vom Innenraum der Kirche her betrachten, uns in leuchtenden Farben entgegenstrahlt.

Das sind Gleichnisse. Was uns durch sie gesagt wird, macht uns getrost. Gott ist getreu. Er wird uns einst auch die «obere» Seite sehen lassen, welche leuchtend und hell ist.

Max Ronner («Der Bote»)

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Jubilarin

Sektion Aargau

Frau Zobrist, Hendschikon

Neu-Eintritte

Sektion Rheintal

4a Frl. Stieger Pia, geb. 21. 6. 1929,
Oberriet SG

Sektion Bern

346a Frl. Schmid Erna, geb. 19. 6. 1932,
Frauenspital Basel

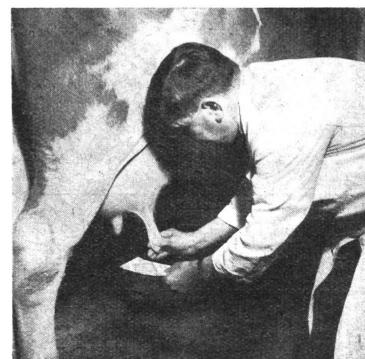
Sektion Romande

207 Mlle Rigo Ada, geb. 24. 8. 1924,
Hôpital de Ste-Croix VD

Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin und ein freundliches Willkommen unseren jungen Kolleginnen.

Wir danken den Sektionen, die unsern Fragebogen beantwortet haben. Nachfolgend geben wir unsere Antwort an das Bundesamt für Sozialversicherung bekannt. Einige Sektionen haben sich um die Kosten der Beiträge der Mutter-schaftsversicherung erkundigt. Vorläufig ist noch kein definitiver Beitrag festgesetzt worden, jedoch

(2) Fabrikation von Spezial-Milch für die Säuglingsernährung



Um 16 Uhr werden Fabrikationslokale und Maschinen täglich mit Heißwasser ausgewaschen. Arbeiter der Nachschicht müssen die Fabrikationsräume ein zweites Mal schrubben, die Maschinen auseinandernehmen, reinigen, wieder montieren und mit Dampf sterilisieren. Morgens, bei der Ablieferung der Milch, ist alles rein und steril.

Stall- und Viehinspektion: Man sieht, wie der Zustand jeder der vier Euter mit Hilfe einer offiziellen Testkarte, die in vier Felder geteilt ist, untersucht wird. Bei Infektion färbt sich das Bromthymol-Papier gelb (saure Reaktion) bzw. blau (alkalische Reaktion).

2. Das Fabrikationsverfahren

Was ist das Guigoz-Trocknungsverfahren?

Im Jahre 1907 begann Maurice Guigoz, sich für das damals ganz neue Problem der Milcheintrocknung zu interessieren. Man hatte zu dieser Zeit zwar seit langem Methoden ausgearbeitet, um kleinere Milchmengen zu entwässern und einzutrocknen, aber die Verarbeitung im größeren Maßstab blieb noch unmöglich. Bald wurden verschiedene Eintrocknungsverfahren patentiert, doch betrafen diese Patente ausschließlich Fabrikationsprozesse, die bei Temperaturen von 100° C und darüber arbeiteten.

Maurice Guigoz ist es zu verdanken, daß ein Eintrocknungsverfahren zur Herstellung von Pulvermilch in großen Maßstäbe und bei niedriger Temperatur, d. h. bei ca. 50°, ausgearbeitet worden ist. Darin besteht nämlich der Grundgedanke des Guigoz-Spezialverfahrens, das seither wohl verfeinert und verbessert wurde, aber von Anfang an den Ruf der Guigoz-Milch begründet hat. Die mit Guigoz-Trockenmilch erzielten klinischen Erfolge haben dazu beigetragen, unsere Firma vor allen anderen, die nach dem Prinzip der Milcheintrocknung arbeiten, auszuzeichnen.



Maurice Guigoz
Gründer unserer
Gesellschaft

Unser Spezialverfahren sichert der Pulvermilch ausgezeichnete Löslichkeit und Erhaltung aller biologischen Eigenschaften der frischen Milch. Die Eintrocknung der Milch erfolgt im Vakuum und bei niedriger Temperatur. Der Prozeß eignet sich dazu, den Vitaminengehalt der Milch in hohem Maße zu erhalten und die empfindlichsten Komponenten der Milch d.s. die Proteine, einschließlich der wichtigen und besonders labilen Verbindungen zwischen Eiweißen, Fetten und Mineralstoffen, die für die Milch vom biologischen Standpunkt aus so wesentlich sind, zu schonen.

Es sei ebenfalls erwähnt, der Pulvermilch vollkommene Verdaulichkeit garantiert, d. h. daß die mit Wasser vorschriftsgemäß aufgelöste und mit Lab ferment behandelte Trockenmilch sich durch eine

feine Ausflockung auszeichnet, die denjenigen der Muttermilch praktisch gleichkommt. Man wird einsehen müssen, daß unsere Firma größten Wert darauf legt, ihr Fabrikationsverfahren geheim zu halten und man Besuchern den Zugang zu den Räumen, wo die Milchdesinfektion erfolgt, nicht gestatten kann. Diese Räume werden keimfrei gehalten dadurch, daß sie unter Überdruck mit filtrierter Luft gehalten werden.

In der nächsten Nummer der Zeitung «Die Schweizer Hebamme» werden wir ein Schema der wichtigsten Operationen, welche dem Guigoz-Trocknungsverfahren vorausgehen, veröffentlichen.

Wissenschaftliche Abteilung
GUIGOZ AG. (Vuadens)

Rheuma, Gicht?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

K 5547 B

200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

ist ein jährlicher Beitrag von zirka 11 Franken vorgesehen für diejenigen Mitglieder, die keiner Krankenkasse angehören. Dagegen werden die Mitglieder, die schon einer Krankenkasse angehören, einen jährlichen Mehrbeitrag von zirka Fr. 1.50 bezahlen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:

Marcelle Brocher P. Rapaz-Trottet
Vandœuvres, Genève Alpina, Chesières s. Ollon

Betreff

Vorentwurf einer Mutterschaftsversicherung

An das Bundesamt für Sozialversicherung, Bern.
Sehr geehrte Herren,

Unser Verband hat mit Interesse vom Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung Kenntnis genommen. Wir bedauern, daß unser Verband in der zweiten Expertenkommission nicht vertreten war wie im Jahr 1946. Wir wissen die vorgesehenen, den gegenwärtigen Stand verbessern den Abänderungen zu schätzen:

1. Versicherungsleistungen für 100prozentige Vergütung der Arztkosten.
2. Die Hebammen- und Arztkosten werden 100prozentig vergütet.
3. Die Karenzzeit von neun Monaten bei Schwangerschaft wird aufgehoben werden (ausgenommen Art. 55, Abs. 2).

Dagegen bitten wir, die folgenden Artikel nochmals zum Gegenstand eingehender Prüfung zu machen und hieran Änderungen vorzunehmen.

Art. 51, Abs. 1, Zif. 1b und Zif. 4. Die Kosten für vom Arzt verordnete Arzneimittel werden vergütet.

Wir haben zu diesem Zweck eine kleine Untersuchung gemacht:

Von den von Hebammen in Berggegenden (Wallis) entbundenen letzten 100 Schwangeren haben 92 keinen Arzt gesehen.

Von den von Hebammen in Berggegenden (Graubünden) zuletzt entbundenen 100 Schwangeren haben 97 keinen Arzt gesehen.

Eine Hebamme im Kanton Waadt meldet sogar 99 von den 100 zuletzt entbundenen Schwangeren.

Allen diesen, mehrheitlich in bescheidenen Verhältnissen lebenden Entbundenen, würden weder ihre Kosten für Arzneimittel noch die Kontrolluntersuchungen vergütet!

Wir ersuchen, daß die Kosten für die von der Hebamme vorgenommenen Kontrolluntersuchungen sowie die Kosten für von ihr verordnetes Verbandmaterial ebenfalls vergütet werden.

Es wäre eine Liste der Arzneimittel aufzustellen, die zu verordnen die Hebamme berechtigt ist, für deren Kosten die Versicherung aufkommt (Watte, sterile Kompressen, Lysoform, Alkohol, Borwasser, Brustsalbe, Kinderöl, Argyrolkapseln, Talk, Jodoformgaze usw.).

Art. 51, Abs. 1, Zif. 2b. Warum sollte ein täglicher Beitrag an die Kosten für die Verpflegung bloß für in einer Krankenanstalt befindliche Kinder bezahlt werden, nicht aber für Kinder zu-

hause? Wir empfehlen, für gesunde Kinder keine Verpflegungsbeiträge zu entrichten, aber die Kosten für die Hospitalisierung des kranken Kindes (Frühgeburt Rhesus) während sechs Wochen zu vergüten, auch dann, wenn die Mutter selber sich nicht in einer Krankenanstalt aufhält, oder auch Leistungen für die Kosten des Kindes bei Hausgeburt.

Art. 53. Allgemein halten wir es nicht für notwendig, das geltende Stillgeld zu erhöhen. Es sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, so:

1. Stillgeld von 20 Fr. für die ersten sechs Wochen und 10 Fr. mehr für weitere vier Wochen, höchstens jedoch insgesamt 50 Fr. oder 70 Franken.
2. Das Stillgeld soll in einen Beitrag zur Stillung des Kindes umgewandelt werden, denn wenn seine Mutter es nicht zu stillen vermögt, käme die vom Arzt verordnete Spezialmilch oft sehr teuer zu stehen.

Art. 54. Die Leistungen sollten während acht oder zehn Wochen dauern, ohne auf den Zeitpunkt der Niederkunft abzustellen.

Danach hätten die Frauen mit schwierig verlaufender Schwangerschaft auf länger dauernde Versicherungsleistungen Anspruch vor der Niederkunft, wogegen dann zum Ausgleich die Dauer der Leistungen nach der Niederkunft entsprechend

gekürzt würde, oder wenigstens vier Wochen vor der Niederkunft, wenn der Gesundheitszustand es verlangt.

Art. 57, Abs. 3. Das angegebene 19. Altersjahr hat überrascht. Man würde das 20. Altersjahr (Majorität) als normaler erachten, wobei die Möglichkeit vorzusehen wäre, sich im Falle von Verheiratung oder Schwangerschaft vorher schon versichern lassen zu können.

Bei obligatorischer Mutterschaftsversicherung sollen sowohl die Männer als auch die Frauen zur Entrichtung der Versicherungsprämien angehalten werden.

Es ist keine Entschädigung für entgehenden Gewinn vorgesehen: Wenn die im Genuss der Mutterschaftsversicherung stehende Frau nicht einem Verdienst nachzugehen braucht, sollte man doch für Frauen, die keinen Gesamtarbeitsvertrag haben, eine Tagesentschädigung von mindestens 3 Franken vorsehen.

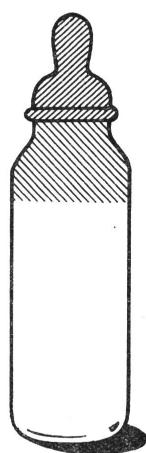
Wenn Leistungen für Transportkosten in die Krankenanstalt auch in Betracht kommen, müßten sie nur in Notfällen und wenn der Aufenthalt im Spital obligatorisch ist, bezahlt werden. Mit der Versicherung vollkommener Hochachtung

Für den Schweizerischen Hebammenverband
Die Aktuarin: Die Präsidentin:
P. Rapaz-Trottet · Marcelle Brocher

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes

„Unter Zwiemilchernährung versteht man eine Verbindung von natürlicher Ernährung an der Brust und Kubmilch, welche zur Hälfte mit Reissekleim verdünnt und mit 5% Zucker gesüßt ist. Die Resultate der Zwiemilchernährung sind ausgezeichnet und die damit aufgezogenen Kinder erfreuen sich fast immer bestens Gedeihens.“

Dr. Exchaquet
„Die Ernährung des Säuglings“



Zum Nachschöppeln eignen sich die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver besonders gut, weil damit in wenigen Minuten ein vollwertiger Schleimschoppen zubereitet werden kann. Neben der kurzen Kochzeit ist auch der stets gleiche Gehalt und die genaue Dosierbarkeit der GALACTINA-Schleime zum Nachschöppeln besonders zweckmäßig.

So bietet die Zwiemilchernährung heute keine Schwierigkeiten mehr. Die Mutter kann mit dem Stillen weiterfahren, auch wenn ihre Milch nicht mehr ausreicht, denn sie hat die beruhigende Gewissheit, dass nötigenfalls in kürzester Zeit ein richtig dosiertes Zusatzschöppchen bereit ist.

Vorgekochter
GALACTINA-Schleim
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag
Kinder-Öl
Phafag Kinder-Puder
Phafag Kinder-Seife

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Bern. Die diesjährige Hauptversammlung war sehr gut besucht. Ich danke für euer so zahlreiches Erscheinen. Der von Herrn Prof. Neuweiler gehaltene Vortrag mit Filmvorführung über schmerzlose Geburt war überaus interessant. Mit großem Interesse folgten wir den lehrreichen Aufführungen. Ich möchte dem verehrten Referenten im Namen aller Anwesenden an dieser Stelle den Vortrag bestens danken.

Das Geschenk für 40 Jahre Berufssarbeit konnte folgenden Jubilarinnen überreicht werden: Fräulein Wenger, Signau; Frau Jost, Boll-Sinneringen; Frau Lienhart, Bern, und Frau Kläntschi, Langnau.

Das Löffeli für 25 Jahre Berufssarbeit konnten Frau Lombardi, Baden; Frau Santschi, Aeschlen bei Gunten, Fräulein E. Grüter, Bern; Fräulein Binggeli, Trubschachen; Frau Bühler, Sigriswil; Fräulein Baumgartner, Thun; Fräulein Gammethaler, Wasen i. E., und Fräulein Schär, Gerzensee, in Empfang nehmen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich nicht rechtzeitig angemeldet haben, werden ersucht, an der März-Versammlung zu erscheinen, damit ihnen das Geschenk überreicht werden kann.

Jahresbericht, Kassabericht und der Bericht der Revisorinnen wurden genehmigt und verdankt.

Der Vorstand weist die gleiche Zusammensetzung auf wie im vorigen Jahr.

Als Rechnungsrevisorinnen sind Frau Mathys (bisher) und Fräulein Schneider (neu) gewählt.

Nach Bezahlung des Jahresbeitrages können die Ausweise zum Abstempeln an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpweg 30, Liebefeld-Bern, gesandt werden. Für neue Ausweise muß eine neue

Paßphoto beigelegt sowie das genaue Geburtsdatum angegeben werden. Bitte, Rückporto nicht vergessen. Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Sektion Biel. Unsere letzte Weihnachtsfeier wurde wiederum im Bezirksspital Biel abgehalten. Wir genossen einen schönen, feierlichen Abend zusammen. Es ist doch immer ein netter Jahresausklang unter uns Kolleginnen, und es bleibt zu bedauern, daß sich nur wenige dazu einfanden.

Am 3. Februar 1955, um 14 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. Anschließend wird uns ein interessanter Film erfreuen. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen. Es werden noch Bietkarten versandt.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Der Einladung für die Weihnachtsversammlung hatten sehr viele Kolleginnen Folge geleistet. Die Glückspäckli waren wieder zahlreich eingelaufen und fanden wie immer guten Absatz. Wir danken allen Kolleginnen recht herzlich, die uns mit einer Gabe bedacht und damit unsere Vereinskasse bereichert haben. Ebenfalls hat Frau Parth für ihre Mühe und Arbeit unsern herzlichen Dank verdient.

Im zweiten Teil hielt uns Herr Suppiger, als Vertreter der Milchgesellschaft Hochdorf, einen sehr interessanten Vortrag über die neueste Erkrankung in der Säuglingsernährung. Nach statistischer Forschung von Prof. Tobler stillen 64 Prozent aller Mütter einen Monat, 38 Prozent zwei Monate, 22 Prozent drei Monate und 13 Pro-

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme A. Gigon, Sonceboz
Frau C. Zeller, Bümpliz-Bern
Frau M. Frey, Asp
Frau M. Dettwiler, Titterten
Frau E. Merk, Rheinau
Mme E. Burnand, Prilly
Frl. R. Jörg, Burgdorf
Frau R. Winistorfer, Derendingen
Frau M. Gysin, Läufelfingen
Frau M. Günther, Oberdorf
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frau J. Gürlet, Twann
Frl. E. Gerber, Thun
Mlle J. Carron, Cully
Frau L. Stöckli, Biel
Frl. M. Wenger, Bern
Frau F. Rötheli, Bettlach
Frau A. Lacher, Egg-Einsiedeln
Frau Niederberger, Uznach
Frau J. Lüssi, Bassersdorf
Frl. V. Müller, Matzendorf
Frau C. Nydegger, Schwarzenburg
Frau A. Glau, Kaltbrunn
Frau R. Lehmann, Brandis-Lützelflüh
Frau J. Tanner, Kempttal
Frau J. Gruber, Lotzwil
Mme Cottier-Mestral, Montpreveyres
Frau L. Knüsli, Oberarth
Frau Schaad, Lommiswil
Frau C. Reinhardt, Basel
Frau Rosa Bühler, Ebnat-Kappel

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeige

Am 8. Dezember 1954 verstarb in Lausanne im Alter von 72 Jahren

Mme H. Wagnière

am 3. Januar 1955 in St-Prex im Alter von 71 Jahren

Mme Panchaud

und am 9. Januar 1955 in Bravois im Alter von 70 Jahren

Mme C. Wahl

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Schon
vom zweiten Lebensjahr an



geben Sie Ihrem Kinde

Sana-sol

Wirkung wie
ein guter Lebertran
Geschmack angenehm wie
eine Orangeade

Ausschließlich in Apotheken erhältlich

zent vier Monate. Da alle übrigen Säuglinge auf künstliche Nahrung angewiesen sind, hat die Milchgesellschaft Hochdorf nach genauen Angaben eines deutschen Kinderarztes eine neue Kindermilch — Humana — hergestellt. Diese ist der Muttermilch möglichst ähnlich und wird von den Säuglingen sehr gut vertragen.

Wir danken der Milchgesellschaft Hochdorf für den interessanten Vortrag von Herrn Suppiger und das gespendete Zobig recht herzlich.

Nun eine wichtige Bitte an alle Kolleginnen unserer Sektion. Der Vorstand hatte bereits eine Unterredung mit dem Kantonsarzt und der Sanitätskanzlei um die Neufestsetzung und Besserstellung unseres Wartgeldes. Um aber mit den maßgebenden Behörden besser in Fühlung treten zu können und Beweise niederer und kleiner Wartgelder zu liefern, ist für uns unbedingt nötig zu erfahren, wieviel Wartgeld jede einzelne Kollegin unseres Kantons bezahlt. Darum erbitten wir bis 12. Februar von jeder Kollegin schriftlichen Bericht an die Präsidentin, Fräulein Lisbeth Bühlmann, mit genauen Angaben ihres Wartgeldes. Sobald wir im Besitz dieser Angaben sind, werden wir die Einladung für die Jahresversammlung verschicken, wo die Angelegenheit behandelt wird. In Erwartung des schriftlichen Berichtes aller Kolleginnen grüßt

Im Namen des Vorstandes:
J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Ob- und Nidwalden. Wenn auch etwas verspätet, so möchten wir doch nicht unterlassen, allen Kolleginnen und Sektionen des Schweiz. Hebammenverbandes ein frohes und gesegnetes 1955 zu wünschen.

Unsere Generalversammlung findet Dienstag, den 8. Februar, 13.15 Uhr, im Café Rey in Sarnen statt. Da wichtige Besprechungen vorliegen und Herr E. Suppiger von Hochdorf ein kurzes Referat halten wird von der Humana-Milch, wird vollzähliges Erscheinen erwartet. *Der Vorstand.*

Sektion Rheintal. Bei unserer letzten Versammlung in Oberriet fehlten leider einige Kolleginnen. Wie schade, denn wieder durften wir eine Jubilarin feiern. Diesmal war es Frau Bösch vor «Eichenwies», Oberriet. 42 Jahre lang hat sie die Gemeinde treu gedient. Diese Treue und Gewissenhaftigkeit kamen in den netten und anerkennenden Worten von Herrn Gemeinderat Kolb deutlich zum Ausdruck. Uns alle freute die Anerkennung, die unserer Jubilarin von der Gemeinde zuteil wurde. Große Freude empfand Frau Bösch auch an den herzigen Gedichten der zwei kleinen Meiteli. Wir alle wünschen unserer Jubilarin noch einen recht sonnigen Lebensabend.

Auch durften wir zwei neue Storchentanten in unserem Kreis willkommen heißen: Fräulein Stieger von Oberriet und Fräulein Kehl von Balgach. Wir begrüßen diese zwei jungen Kolleginnen recht herzlich in unserer Sektion und wünschen ihnen viel Glück und Segen im Beruf.

Daß es auch unter Hebammen sehr lustig zu und her gehen kann, konnten wir in Oberriet erfahren. Auch unser geschätzter Referent, Herr Dr. Hollenstein von Oberriet, bekam davon etwas zu spüren. Nach wirklich fröhlichen und gemütlichen Stunden hielt uns Herr Doktor einen sehr ausführlichen und eindrücklichen Vortrag über die Eklampsie. — Dank dem Umstand, daß heute

die meisten schwangeren Frauen unter ärztlicher Kontrolle stehen, werden die Vorzeichen früh genug erkannt und durch geeignete Behandlung, besonders durch strenge, salzarme Diät werden Mutter und Kind vor der gefährlichen Eklampsie bewahrt. Als sehr notwendig betrachtet der Referent die ärztliche Kontrolle auch zur Haemoglobin-Bestimmung. Manche Mutter könnte dadurch vor großer Müdigkeit und Arbeitsunlust bewahrt werden. Im Namen aller Kolleginnen danken wir Herrn Dr. Hollenstein für seinen lehrreichen Vortrag recht herzlich.

Wir alle, die in Oberriet waren, werden diesen wirklich schönen Nachmittag nicht so bald wieder vergessen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Fini Heller.*

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung wird am 10. Februar abgehalten, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen. Die Traktanden sind die üblichen. Nebst den Anträgen an unsere Hauptversammlung müssen auch diejenigen an die Delegiertenversammlung vorgebracht und behandelt werden, die sie auf Ende Februar an den Zentralvorstand eingereicht werden müssen. Weitere Traktanden: Wahl der Krankenbesucherin; Verlesen des Berichtes von unserer Reise nach Neuenegg-Bern.

Zur Hebung der Gemütlichkeit und zum Wohle unserer Sektionskasse wollen wir wieder einen Glückssack durchführen. Darum bitten wir die Kolleginnen, schickt uns wieder Päckli, damit der Sack auch schön voll wird und ihr dann etwas zu kaufen habt! Wir danken euch im voraus herzlich dafür! Und schickt sie uns, bitte, wenn möglich schon bis zum 8. Februar an Frau Schüpfer, Krügerstraße 36, und Frau Trafel, Langgasse 7a.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *M. Trafel.*

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern
Tel. (031) 756 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Dringend gesucht drei Hebammen-Schwestern in Kantonsspitaler für sofort.

Gesucht eine Hebammme zur Vertretung für die Monate April—Juni in Kreisspital, Kt. Aargau.

Während der Schwangerschaft und des Wochenbetts ist auf regelmäßige Darmentleerungen besonders zu achten. Sie dürfen aber nicht mit stark wirkenden Abführmitteln erzwungen werden.

CRISTOLAX

WANDER

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

CRISTOLAX

WANDER

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

Dr. A. Wander A. G., Bern



Blähungen

Wer unter Blähungen od. Aufstossen, Appetitlosigkeit und Völlegefühl nach fetten Speisen leidet, versuche das altbewährte Melisana, echter Klosterfrau Melissengeist unter Zusatz weiterer Heilkräuter. Ein Teelöffel Melisana in etwas Wasser nach den Mahlzeiten genügt... Sie werden sich wieder ganz wohl fühlen. Schmeckt gut und hilft rasch. MELISANA ist in Apotheken u. Drogerien erhältlich ab Fr. 1.95.



Sektion Schaffhausen. Wir bringen unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung am Mittwoch, den 16. Februar, um 14 Uhr in der «Randenburg» in Schaffhausen stattfindet, bei welchem Anlaß dann auch der Inhalt eines Glückssackes zum Verkauf kommen soll. Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreiche Päckli zu spenden und diese bis zum 14. Februar der Präsidentin, Frau Ott, Klausweg 16 in Schaffhausen, zuzustellen. Besten Dank im voraus und auf Wiedersehen mit allen Kolleginnen am 16. Februar.

Freundliche Grüße
Für den Vorstand: *Frau Brunner.*

Sektion Thurgau. An unserer außerordentlichen Versammlung zur Besprechung des Neuentwurfes unserer Hebammen-Verordnungen im Kanton Thurgau konnten leider nicht sehr viele Kolleginnen teilnehmen. Der Entwurf wurde durchberaten und wir hoffen sehr, daß unsere Forderungen Gehör finden und dann zur Ausführung kommen.

Unsere Jahresversammlung findet am 10. Februar, 13.30 Uhr, im Hotel z. Krone in Frauenfeld statt. Wir bitten unsere Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen und freuen uns auf ein Wiedersehen. Für den Vorstand: *Elsy Keller.*

Sektion Winterthur. Umständshalber findet die Generalversammlung ausnahmsweise erst anfangs März statt. Bitte die März-Zeitung zu beachten. An alle Kolleginnen freundliche Grüße.

Frau Tanner, Aktuarin.

Sektion Zürich. Liebe Zürcher Hebammen!

Ein ernstes Wort zur rechten Zeit kann heute niemand schaden, es ist bestimmt für euch bereit, die Freude am Berufe haben.

Vor lauter Arbeit, Liebe und Geduld wird unser Stand vergessen. Es ist nicht irgend jemand's Schuld, das läßt sich gut ermessen.

Das Leben von heute, ob gut oder schlecht, wir wollen darüber nicht klagen, ein jeder rennt nach seinem Recht, ohne den Nächsten zu fragen.

Schaut euch nicht unentbehrliech an, das war einmal vor Zeiten. Heute gibt's Ersatz für euch, Der möcht' Geburten leiten!

Drum bleiben wir die weisen Frau'n gütig, klug, gerecht und heiter. Zusammensteh'n und halten im Vertrau'n hilft für die Zukunft weiter.

Im Februar findet keine Versammlung statt. Reserviert dafür bitte den Dienstag, 8. März, für unsere nächste Versammlung, wie üblich um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: *Hanni Meier.*

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

«Anny-Hug»-Heim

für hauswirtschaftliche Praktikantinnen

Es sind noch keine drei Monate her, seitdem das «Anny-Hug»-Heim des C.V.J.T. (Christliche Vereine junger Frauen und Töchter, Hottingerstraße 17, Zürich 32) mit seinen Kursen für hauswirtschaftliche Praktikantinnen begonnen hat, und doch zeigen die täglichen Anfragen schon, daß diese neue Institution wirklich einem Bedürfnis entspricht.

1. Für junge Mädchen bietet das «Anny-Hug»-Heim eine neue Möglichkeit, sich im Haushalt weiterzubilden. Die Praktikantinnen arbeiten halb- oder ganztags in Haushaltungen, wohnen aber im Heim, wo sie auch in Kursen für Hauswirtschaft, Krankenpflege usw. eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit in den Familien finden. Zudem erhalten sie durch Besichtigungen von Heimen, Fabriken usw. nicht nur einen Einblick in die Fabrikation mancher Artikel, sondern auch in die Frauenarbeit und soziale Struktur, was besonders denen, die sich noch für keinen Beruf entschließen könnten, eine Hilfe bedeutet. Ganz besonders wohltuend ist für die Praktikantinnen, daß sie nach der Arbeit Gelegenheit haben, untereinander und mit der Hausmutter all die praktischen und psychologischen, kleineren und größeren Probleme, die sich im Laufe der Arbeit stellen, zu besprechen.

Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig !

Schwangerschafts-Erbrechen

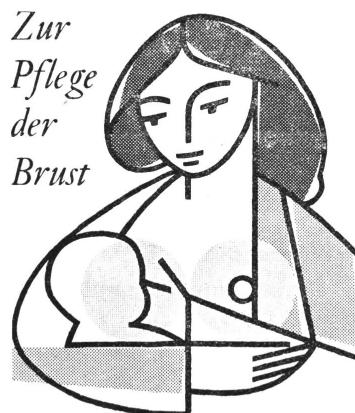
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

2. Die andere Aufgabe, die das Heim erfüllt, ist, daß es Hausfrauen, die wegen Platzmangel keine Hausangestellte haben können, eine Hilfe bietet. Für die immer mehr überhandnehmenden Kleinwohnungsverhältnisse ist die Hilfe unserer Praktikantinnen eine gesuchte Lösung des Haushaltshilfproblems. Anstrengende Putzarbeit gibt es in diesen Wohnungen nicht mehr viel; was aber für die Hausfrau ebenso aufreibend sein kann, ist das ständige Gebundensein mit Kleinkindern und mit der vielfältigen Kleinarbeit, die oft zugleich getan werden sollte. Und gerade für diese Hausfrauen ist die Entlastung umso größer und willkommener, als sie überhaupt keine Verantwortung für die Freizeit und Weiterbildung ihrer Hilfe zu tragen haben. Die Entschädigung für die Arbeit der Praktikantin wird dem Heim bezahlt und dieses bestreitet Unterkunft, Verpflegung, Betreuung, Kurse und Taschengeld des Mädchens.

Da diese Art von Haushaltungsschulung etwas Neues darstellt, das nicht ohne weiteres mit schon bestehenden Institutionen in eine Reihe gestellt werden kann, mußte und muß ständig noch so vieles durchgedacht und neu organisiert werden, daß wir sehr froh sind, daß wir im kleinen Rahmen beginnen konnten mit der Möglichkeit einer organischen Weiterentwicklung. Es wurde deshalb erst eine beschränkte Propaganda gemacht durch einige Artikel und durch Briefe an Berufserbeiterinnen und Gemeindehelferinnen. So kommt es, daß wir bereits einige Anmeldungen für das Frühjahr 1955 haben, daß aber zurzeit noch einige Plätze frei sind, die wir gerne besetzt hätten sowohl aus finanziellen Gründen, als auch um die Hausfrauen zu befriedigen, deren Anfragen sich von Tag zu Tag mehren. M.R.



die neue Brustsalbe für stillende Mütter **GALAMILA**

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. BELP

VERMISCHTES

Eine Bitte

Anfang Februar wird das «Schweizer Frauenblatt» eine Sondernummer herausgeben, die in großer Auflage erscheinen und auch den Hebammen zugestellt wird. Die Nummer ist den Schwestern aller Pflegegebiete gewidmet und soll für den Beruf werben.

Bitte, lesen Sie die Nummer aufmerksam durch und geben Sie sie nachher an junge Mädchen oder deren Familien weiter. Vielleicht daß eines oder das andere dadurch angeregt wird, seine Kräfte den Mitmenschen in diesem, wenn mit Liebe ausgebüttet, so schönen Beruf zur Verfügung zu stellen. Der Mangel an Nachwuchs in den Pflegeberufen muß auch uns mit Sorge erfüllen.

Die Red.

Vom Naturstoff zum modernen Heilmittel

Die Geschichte des Serpasil

Seit einiger Zeit steht die Rauwolfia-Pflanze für alle, die sich mit der Therapie des Hochdrucks beschäftigen, im Mittelpunkt des Interesses. Bis dahin war die Pflanze freilich keineswegs als Heilmittel unbekannt. Sie ist in zirka 125 Arten in den meisten tropischen Gebieten zu finden. Seit alter Zeit spielt sie in der Heilkunde Indiens, wo sie hauptsächlich verbreitet ist, eine große Rolle. Die Droge, im wesentlichen aus der Wurzel bestehend, ist unter den verschiedensten Namen bekannt und wurde hauptsächlich als Antipyretikum, als Mittel gegen Schlangenbisse

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
G L A R U S

und Insektentstich sowie bei Darmkatarrh angewendet; später aber auch bei Schlaflosigkeit und Psychosen. Angesichts der Einflüsse, die die indische Heilkunde auf dem Weg über die Araber auf die europäische Medizin ausgeübt hat, ist es verwunderlich, daß die Wirkungen der Rauwolfia nicht früher bekannt wurden. Erst vor etwa dreihundert Jahren lernte man die Droge in Europa kennen und wandte sie bei Angstzuständen an.

Botanisch ist die Rauwolfia erst seit zirka vierhundert Jahren bekannt. Der süddeutsche Arzt Leonhard Rauwolf unternahm im Jahr 1573 seine große Reise nach dem Orient und brachte mehrere hundert getrocknete Pflanzen heim, darunter über dreißig Pflanzen, die er als erster gefunden und beschrieben hat; zu ihnen gehört die Scorzoneraria flore purpureo oder serpentaria, die Rauwolf in der Gegend von Aleppo fand.

Die Pflanze trug auch andere Namen und das blieb so, bis Charles Plumier den Brauch einführte, einzelne Gattungen oder Arten nach berühmten Botanikern oder Forschungsreisenden zu nennen und mit der Bezeichnung Rauwolfia den Entdecker dieser Gattung der Apocynaceen ehrte.

Die moderne Chemie beschäftigte sich zuerst Ende des 19. Jahrhunderts mit der Rauwolfia; man versuchte Extrakte zu gewinnen. Dann war es fast vierzig Jahre still um diese Heilpflanze, bis es 1931 — interessanterweise waren es indische Chemiker — gelang, die ersten kristallisierten Alkalioide zu isolieren. Seitdem sind vierzehn weitere Wirkstoffe entdeckt worden.

Die einzige Substanz, die sich als pharmakologisch von Bedeutung erwies, wurde 1952 in den Forschungslaborein der Ciba von Müller, Schlittler und Bein als kristallisiertes Reinalkaloid isoliert und erhielt von den Entdeckern den Namen Reserpin. 1953 analysierten Pharmakologen der Ciba erstmals die Wirkungsqualitäten der neuen Substanz und im gleichen Jahr wurde sie unter dem Namen Serpasil in die Therapie eingeführt. Bald wurden von der Firma weitere Verbreitungsgebiete der Rauwolfia-Pflanze erschlossen und so der Nachschub des Rohstoffes gesichert. 1954 waren wiederum Fortschritte zu verzeichnen: der Naturstoff wurde von Chemikern der Ciba in seiner chemischen Beschaffenheit aufgeklärt. Die Ciba führte ferner Serpasil-Ampullen ein, sie brachte somit das erste injizierbare Rauwolfia-Präparat heraus; gleichzeitig schuf sie spezielle hochdosierte Applikationsformen für die Anwendung des Serpasil in der Psychiatrie.

Das Hauptanwendungsgebiet des Präparates ist der Hochdruck. Serpasil schafft für den Hyper-

toniker Bedingungen, die bisher mit keinem Medikament erzielt werden konnten: es senkt in charakteristischer Weise, d. h. langsam und schonend, den Blutdruck und hat gleichzeitig einen beruhigenden Einfluß auf den Hochdruckkranken.

(Mitgeteilt von

Wissenschaftlichen Informations-Dienst der CIBA)

BUCHERTISCH

Die Ernährung des Säuglings im Laufe der Jahrtausende, von Wolfgang Lehmann. Herausgegeben von der Galactina & Biomal AG., Belp.

Daß die moderne Werbung nicht nur bildlich — wie wir es etwa von den hochstehenden Plakatkunst gewohnt sind —, sondern auch kulturhistorisch Wertvolles schaffen kann, zeigt das vorliegende Bändchen, herausgegeben von der Herstellerfirma der bekannten Galactina-Kindernährmittel. In geschmackvoller, reich illustrierter Ausstattung finden wir hier einen knappen, aber erstaunlich vielseitigen Überblick über die Art und Weise, wie der Säugling in früheren Zeiten ernährt wurde. So vernehmen wir mit Staunen, daß schon bei der Ausgrabung von Pfahlbauten kleine Sauggefäße gefunden wurden, die zur Darreichung der Nahrung an Säuglinge gedient haben müssen. Auf dem Streifzug durch die Jahrhunderte, durch die antiken Hochkulturen, das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein macht uns der Verfasser mit den verschiedenen Arten der Säuglings-

ernährung bekannt: dem Stillen durch die Mutter oder durch eine Amme, wie der schon früh gebräuchlichen, oft recht absonderlichen künstlichen Ernährung. Besonders wertvoll scheint uns, daß das Thema nicht für sich losgelöst behandelt, sondern immer wieder in die geschichtlichen Zusammenhänge hineingestellt wird, was auch dem historisch weniger versierten Leser das Verständnis erleichtert.

Das Bändchen wird dem an der Entwicklung der Säuglingsernährung Interessierten, vor allem Ärzten, Säuglingsschwestern und Hebammen, viel Lehrreiches bieten.

Gesunde Schwangerschaft — glückliche Geburt
von Frau Dr. med Liechti v. Brasch. Neunte vollständig umgearbeitete und stark erweiterte Auflage, 252 Seiten, illustriert; kartonierte Fr. 9.50, Leinen Fr. 12.80.

Die Verfasserin ist international geschätzte Hauptärztin an der Klinik Bircher-Benners, Zürich, und verkörpert die hohe ärztliche Tradition Bircher-Benners. Aus ihrer großen Erfahrung bringt sie, unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse, einen umfassenden Ratgeber für Schwangerschaftsverlauf und -beschwerden, Geburt, Wochenbett und Stillperiode. Sie gibt Aufklärung über die körperlichen Vorgänge mit all den kleinen Hilfen und Vorteilen aus ihrer Praxis sowie Abschnitte über Kleidung, Hygiene, Berufsausübung während der Schwangerschaft und über Körperschulung und Atmung.

Eine große Anzahl Rezepte und Speisepläne erleichtern die richtige Ernährung der werdenden und stillenden Mutter.



Kinderschleim-Mehle
bieten
3 grosse Vorteile:

- ① Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- ② Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- ③ Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Ueber das Aerztliche hinaus wird mit besinnlichem Verständnis auf das seelische Erlebnis der Mutter-schaft eingegangen.

So ist hier ein Buch geschaffen worden, das eine grundlegende Beratung in allen Fragen der Mutter-schaft vermittelt und das nicht im Stiche lässt, sondern hilft, von Aengsten zu befreien.

Erhältlich beim Wendepunkt-Verlag AG., Kronen-strasse 45, Zürich 6.

Körperschulung der werdenden Mutter, von Frau Dr. med. Liechti v. Brasch, mit vielen Zeichnun-gen im Text. Preis Fr. 4.—.

Dieses Uebungsbuch ist geschaffen als eine praktische Ergänzung des theoretischen Teils über Körperschulung und Atmung der werdenden Mutter des Buches «Gesunde Schwangerschaft — glückliche Geburt». Es ist aber auch als selbständige Anleitung verwendbar.

Neben Nahrung, Luft, Sonne, Wasser und deren Einwirkung auf die Gesundheit der Mutter ist die Körperschulung in Haltung, Atmung, Entspannung und gymnastischer Uebung von grösster Bedeutung. Es steckt eine enorme Kenntnis und Erfahrung einschlägiger Möglichkeiten in diesen von jeder Frau anhand von künstlerisch vollendeten und sehr praktischen Zeichnungen erlernbaren und leicht täglich ausführbaren Uebungen, die man zu Hause durchführen kann und die die Zeit der Schwangerschaft erleichtern und die Voraussetzung für eine glückliche Geburt schaffen.

Die Uebungen entstammen der Methode Read und den eigenen Erfahrungen der Verfasserin, die schon seit dem Jahr 1938 für die Körperschulung der werdenden Mutter eintritt.

Das vorliegende Uebungsbuch, das von der Notwendigkeit und den Vorteilen der Körperschulung überzeugt, wird allen werdenden Müttern als wert-

voller Begleiter in der Zeit der Schwangerschaft wärmstens empfohlen.

Erhältlich beim Wendepunkt-Verlag AG., Kronen-strasse 45, Zürich 6.

Der Schulzeit entgegen, von Marie Balmer-Gerhardt, Preis Fr. 1.50. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Wann ist das Kind schulreif? Nicht jedes hat dieses Stadium zur gleichen Zeit erreicht. Da gibt es Unterschiede im Alter, in der körperlichen und geistigen Entwicklung und in der Charakteranlage. Die Autorin hat es verstanden, in gemütlicher Art oft vergessene Wahrheiten festzuhalten, praktische Erziehungs-vorschläge darzulegen und wertvolle Anregungen zu bieten. Die Broschüre gehört in die Hand aller Eltern vorschulpflichtiger Kinder.

Zu beziehen beim Verlag Pro Juventute, Zürich 22, oder bei den Buchhandlungen.



GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH

Gesucht auf 1. März und 1. Mai
je eine tüchtige, junge

Hebamme

als Ferienablösung.

Offerten sende man an die
Verwaltung des kant. Frauen-spitals Bern. 2025

Durch ständiges Inserieren

bleiben Sie mit Ihrer
Kundschaft stets in
Verbindung

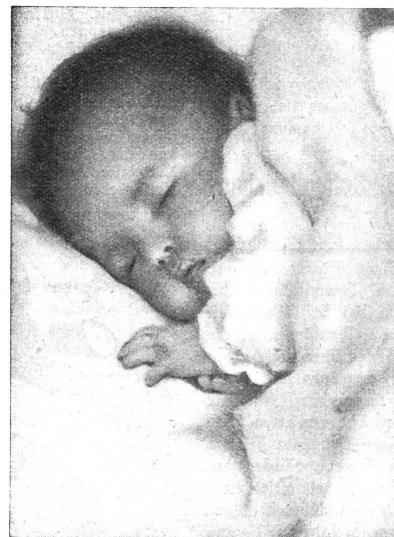
PELSANO

EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

PELSANO hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

Chemosan A.G., Schaffhauserstr. 373, ZÜRICH 50
K 4820 B



25 Jahre

sind ins Land gegangen
seitdem wir die Fabrikation des

Fiscosin

als Spezialität aufge-nommen haben. Vieles hat sich inzwischen ge-ändert, „Tausendjährige Reiche“ sind entstanden und wieder verschwun-den und anderes mehr. Unverändert geblieben ist die Qualität unseres Produktes:
Non plus ultra.

Verehrte Hebamme!
Denken Sie daran bei
der Beratung Ihrer
Kundinnen.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14

Berna

SÄUGLINGSNÄHRUNG



.. gesunde Kinder
.. kräftige Kinder!

HANS NOBS & CIE. AG. MÜNCHENBUCHSEE / BE



AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer
mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht
verdaulich, wohlschmeckend, rasch zu-
bereitet.

Prospekte und Muster
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.

in Clarens (Vd.)
Gegründet 1906

AURAS: nature

AURAS: mit Karotten-Zusatz

AURAS VITAMIN: reich an Vitamin
B₁ und D₂

K 5612 B

Das wohlschmeckende

Vi-De-A Dragée
WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D

sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A

macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A

ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. Wander A.G. Bern



Die ideale Säuglingsnahrung

paßt sich der Muttermilch möglichst harmonisch an. Dies ist bei PAIDOL-Kindernährmitteln der Fall. PAIDOL-Schoppen enthalten alle wichtigen Aufbau- und Nährstoffe, natürliche Calcium-Phosphate, Mineralsalze, Vitamine. PAIDOL-Kinder entwickeln sich regelmäßig, zähnen leicht, sind froh und zufrieden.

Paidol

Die bewährte Kindernahrung

VITAMIN-PAIDOL reich an Vitamin B₁ und D
GEMÜSE-PAIDOL vom 3. Monat an
LACTO-PAIDOL (mit ungezuckerter Vollmilch).



Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose
KINDERNAHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er aufblüht, lebhaft, groß und stark wird, nachts gut durchschläft, und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern

TRUTOSE

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

**Elektr. Milchpumpen
modernsten Typs**

vermietet zu vorteilhaftem Preis

Schlafdrogerie Oberhofen
am Thunersee, Tel. 7 14 78

2023

Infolge Demission und Wegzug ist die Stelle einer
HEBAMME

in der Munizipalgemeinde Pfyn, TG., umfassend die Ortsgemeinden Pfyn, Weiningen und Dettighofen, neu zu besetzen. Über die Anstellungsbedingungen gibt die Gemeinderatskanzlei Pfyn Auskunft. Interessenten wollen sich bis Ende Februar 1955 beim Gemeindeammannamt Pfyn schriftlich melden unter Bekanntgabe ihrer Bedingungen.

Den Bewerberinnen bietet sich Gelegenheit, dieselbe Funktion auch in der Nachbar-Munizipalgemeinde Herdern, umfassend die Ortsgemeinden Herdern und Lanzeneunforn, zu übernehmen, zu welchem Zwecke sie sich mit dem Gemeindeammannamt Herden in Verbindung setzen wollen.

Gemeindeammannamt Pfyn 2024

K 3792 B



Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens an-
gewendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustentzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-
niken und Frauenspitalern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wurst.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

4 bewährte

WANDER Präparate
für die Säuglingsernährung



NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit überkochter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Fruchtsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreicher Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN